

Präventionserfolge nicht gefährden

KZVB warnt bei DAK-Veranstaltung vor Einsparungen bei den Zahnärzten

Die DAK-Landesvertretung Bayern hatte den Termin für ihre gesundheitspolitische Diskussionsrunde gut gewählt. Am 1. April, zwei Tage nachdem die Finanzkommission Gesundheit ihre Empfehlungen vorgelegt hatte, konnten rund 200 Gäste aus dem Gesundheitswesen ihre Sichtweise zu den Reformvorschlägen darlegen.

Auf dem Podium saßen unter anderem Prof. Dr. Wolfgang Greiner, Vorsitzender der Finanzkommission, Klaus Holetschek, Vorsitzender der CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag, und Andreas Storm, Vorstandsvorsitzender der DAK. Moderiert wurde die Runde von Gesundheitsökonom Prof. Dr. Andreas Beivers, der BZB-Lesern bereits bekannt ist. So bezeichnete

er in einem Gastbeitrag im BZB 3/2026 die Auslagerung der Zahnmedizin aus der GKV als „unbedachten Schnellschuss“. Der Tenor der Diskussion war eindeutig: Wenn das deutsche Gesundheitswesen finanzierbar bleiben soll, muss jeder seinen Beitrag leisten. Dass bei den Leistungserbringern mit einer pauschalen Kürzung der Honorarzuwächse um einen Prozentpunkt allerdings einmal mehr der Rasenmäher zum Einsatz kommt, kritisierte vor allem die KZVB, die mit dem gesamten Vorstand vertreten war.

Grundfalsches Signal

So verwies Dr. Rüdiger Schott darauf, dass die präventionsorientierte Zahnmedizin zu Milliardenersparungen bei den Kranken-



Dr. Marion Teichmann machte dem Vorsitzenden der Finanzkommission Prof. Dr. Wolfgang Greiner klar, dass die Kieferorthopädie evidenzbasiert ist.

kassen geführt habe. Die vorgeschlagenen Kürzungen bei den Punktwert- und Budgeterhöhungen seien ungerecht und ein grundfalsches Signal für den Nachwuchs. Sie gefährdeten die flächendeckende Versorgung.

Kieferorthopädie ist evidenzbasiert

Dr. Marion Teichmann betonte gegenüber Prof. Dr. Greiner, dass die Kieferorthopädie sehr wohl evidenzbasiert sei. Nicht behandelte Zahnfehlstellungen hätten erhebliche Auswirkungen auf die Mundgesundheit. Dies hatte die Finanzkommission in ihrem Bericht bezweifelt.

Leo Hofmeier



Der Vorstand der KZVB betonte gegenüber dem DAK-Vorstandsvorsitzenden Andreas Storm (2.v.r.), dass die Zahnmedizin nicht zu den Kostentreibern im deutschen Gesundheitswesen zähle.